



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Geigenmühle

Gemeinde

Neerach

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Gigenmüli

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Binzmühlestrasse 18, 18 bei
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1570
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Dominique Sigg

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
08800406	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
088WASSERRAD00406	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
088WR-DIELSDORF00097	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die Geigenmühle ist eine der ältesten erhaltenen Mühlen in der Region und ein gut erhaltener Vertreter ihres Bautyps. In Neerach waren zeitweise vier Mühlen in Betrieb. Als eines der ältesten Gewerbebetriebe in der von Getreideanbau geprägten Landschaft nahm die Mühle eine zentrale Stellung im Alltag und der Gesellschaft des Dorfs ein, was die Geigenmühle zu einem wichtigen sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Zeugen macht. Die Geigenmühle ist eine von wenigen Mühlen im Kanton, bei der die Wasserkraftanlage mit Wasserrad und Mühlenkanal noch erhalten und in Betrieb ist, was sie zu einem wichtigen baugeschichtlichen Vertreter macht. Mit ihrer zentralen Lage an der von Riedt nach Stadel führenden Binzmühlestrasse nimmt die Geigenmühle eine wichtige Stellung im Ortsbild ein.

Schutzzweck

Erhaltung der Geigenmühle in ihrer ortsbildprägenden Stellung. Erhaltung der gewachsenen Substanz des 16. und 17. Jh. des Mühlengebäudes mitsamt den charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselementen. Erhaltung der Wasserkraftanlage bestehend aus Wasserrad und Mühlenkanal.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Geigenmühle steht im westlichen Dorfkern von Neerach nordöstlich der Vogtmühle (Vogtmühlestrasse 3; Vers. Nr. 00424) und südwestlich der Gemeindeverwaltung (Binzmühlestrasse 14; Vers. Nr. 00374) in einem locker bebauten Wohnquartier. Die Mühle steht im südwestlichen Winkel von Binzmühlestrasse und Geigenmühlestrasse, traufständig zur Binzmühlestrasse. Im W der Mühle verläuft der Geigenmühlweg. Im S der Geigenmühle steht ein Laufbrunnen von 1864 und daneben ein alter Mühlstein. Nach SW erstreckt sich ein kleiner Garten. Das Gelände ist nach S und W leicht ansteigend.

Objektbeschreibung

Mühlengebäude (Vers. Nr. 00406)



Geigenmühle

Das Mühlengebäude ist ein dreigeschossiger Mischbau unter einem leicht geknickten Satteldach mit einem Treppengiebel im SW und einem Schleppdachanbau im NW. Das EG, 1. OG und die Südwestfassade sind gemauert, das 2. OG und DG sind in Fachwerkbauweise erstellt. Die Mauern und Ausfachungen sind verputzt und weiss gestrichen. Die Südostfassade besitzt im EG drei Zugänge in die Mühle. Im S ein grosses rundbogiges, zweiflügliges Bretttertor, in der Mitte eine rundbogige Bretttertür und im O eine rundbogige, zweiflüglige Bretttertür. Alle drei Zugänge besitzen ein steinernes Gewände. Über dem Tor ist der Name der Mühle in die Einfassung eingemeisselt. Links und rechts des Tors sind je ein kleines zweiflügliges, vergittertes Fenster mit einem steinernen Gewände eingelassen. In der östlichen Hälfte befinden sich im 1. OG ein Zwillings- und ein gekuppeltes Zwillingsfenster ebenfalls mit steinerner Einfassung. Darüber befinden sich im 2. OG eine Fensterreihe aus drei zweiflügligen Fenstern und ein Zwillingsfenster; im südlichen Bereich ein zweiflügliges Fenster und ein Zwillingsfenster. Zwischen den OG ragen die Balkenköpfe aus der Fassade hervor. Im EG der Nordostfassade befinden sich zwei kleine Kelleröffnungen. Im 1. OG sind ein Zwillingsfenster sowie ein kleines zweiflügliges Fenster und ein kleines Zwillingsfenster eingelassen. Sie verfügen wie im SO über steinerne Gewände. Die Fensteranordnung im 2. OG entspricht jener im 1. OG. Das DG besitzt zwei zweiflüglige Fenster und dazwischen ein stilisiertes Mühlenrad aus Fachwerk. Auf dem Balken über dem 2. OG ist die Inschrift «1570 – Das Stücklein Brot das dich ernährt ist mehr als Gold und Silber wert – 1983» aufgemalt. Die Nordostfassade ist nach N um den Schleppdachanbau erweitert, der im EG gemauert und im OG und DG in Fachwerkbauweise erstellt ist. Hier ist eine Bretttertür als Zugang eingelassen. Im OG befindet sich ein kleines Zwillingsfenster und im DG ein kleines zweiflügliges Fenster. Im NW verfügt der Anbau im OG über zwei zweiflüglige Fenster und im SW über ein Zwillingsfenster sowie im EG über ein kleines liegendes Fenster. Die Nordwestfassade des Mühlengebäudes weist im EG ein zweiflügliges, vergittertes Fenster mit steinerner Einfassung auf in dessen Fenstersturz die Jahreszahl «1636» eingemeisselt ist. Im 1. OG, links vom Wasserrad sind zwei zweiflüglige Fenster mit Steineinfassung und Fenstergitter eingelassen und im 2. OG befinden sich zwei zweiflüglige Fenster und ein Zwillingsfenster mit Vorfenstern. Im nördlichen Bereich ragen die Balkenköpfe zwischen den OG aus der Fassade. Der westliche Bereich der Fassade ist bis unter die Fenster im 2. OG geschlossen; hier ist das Wasserrad angebracht. Die Südwestfassade besitzt im EG zwei kleine zweiflüglige, vergitterte Fenster mit steinernen Gewänden und im Giebel im Dreieck angeordnet drei kleine Fenster. Unterhalb des Giebels ragen drei unregelmässig angeordnete Kragsteine aus der Wand. Die Stufen des Treppengiebels sind mit Steinplatten bedeckt.

Wasserrad (088WASSERRAD00406)

Beim Wasserrad handelt es sich um ein eisernes, mittelschlächtiges Zellenrad mit hölzernen Speichen. Das Wasserrad ist an der Nordwestfassade der Mühle angebracht und hat einen Durchmesser von ca. sechs Metern.

Mühlenkanal (088WR-DIELSDORF00097)

Der Mühlenkanal verläuft westlich des Mühlengebäudes und wird aus dem Neeracher Dorfbach gespiesen. Der offen kanalisierte Dorfbach weitet sich in ein kleines gemauertes Becken oberhalb der Geigenmühle auf dem südwestlich angrenzenden Grundstück (Kat. Nr. 213). Die Fassung für den Oberwasserkanal befindet sich auf Höhe dieses Beckens. Von hier wird das Wasser in einem Holzkanal auf Stelzen zum Wasserrad geführt, um das Gefälle zu erhalten. Nach dem gemauerten Kett (Radkammer) verläuft der Unterwasserkanal eingedolt unter dem Schleppdachanbau der Mühle und unter der Geigenmühlestrasse hindurch und danach in einem offenen Gerinne ein paar Meter weiter bis zur Mündung in den Dorfbach. Der Dorfbach selbst verläuft nach dem Überfall beim Becken entlang der Südgrenze des Mühlengrundstücks, um danach eingedolt östlich an der Mühle vorbei zu fließen.

Baugeschichtliche Daten

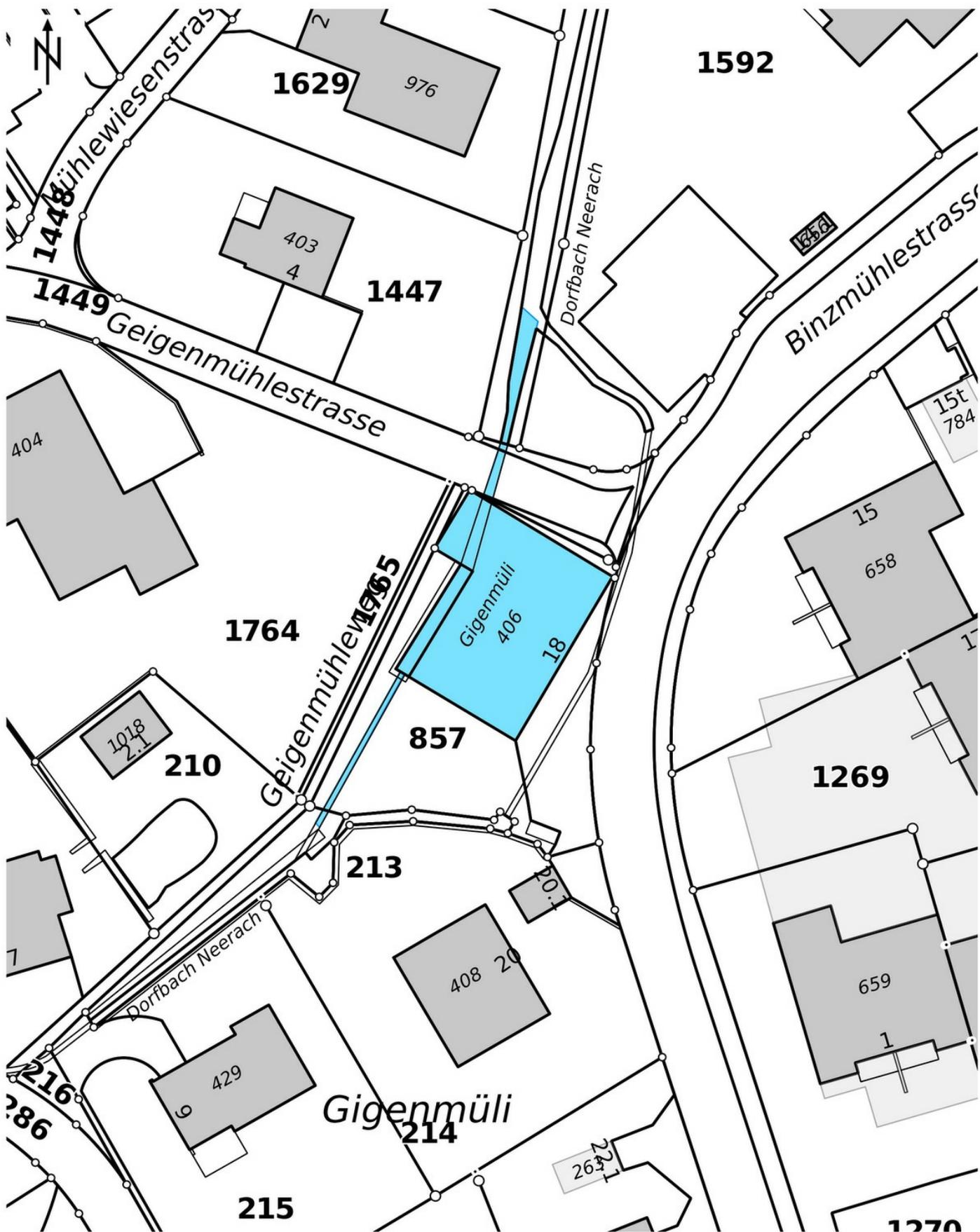
1570	Mutmasslicher Bau der Geigenmühle
1636	Aufstockung um ein Geschoss in Fachwerkbauweise
1819–1832	Bau von zwei Mahlhäusern, und einem Wagen- und Holzschopf
1841	Anbau einer Kammer an das Mühlegebäude
1842	Abtragung eines Reibebaus
1845	Bau eines Reibegebäudes mit Kammer und Wagenschopf
1846	Bau eines Anbaus mit Kammern und Schweinestall
1941	Einstellung des Mühlenbetriebs

Geigenmühle

- 1942 Abbruch sämtlicher Nebengebäude, Erneuerung des Dachstuhls, Einbau des stilisierten Mühlenrads aus Fachwerk an der Nordostfassade, Einbau der rundbogigen Kellertür anstelle einer rechteckigen, Erneuerung der Sandsteineinfassungen der Türen, Veränderung der Fensteranordnung im OG, Verblendung des Fachwerks durch Bretter, Schleppdachanbau an der Nordwestfassade neu mit bretterverblendetem Sichtfachwerk
- 1976–1981 Renovation: Rekonstruktion der Mühleneinrichtung, Renovierung des eisernen Rads, frische Ausmauerung des Kanals

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 100.
- Hans Kläui, Die alten Mühlen als Gegenstand der Ortsgeschichte, in: Zürcher Chronik, 1963, Nr. 1, S. 4–13.
- Kurzinventar, Neerach, Inv. Nr. V/9 und V/11, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Peter Steiner u. a., Die Mühlen im Wynental und seiner Umgebung (Jahresschrift der Historischen Vereinigung Wynental 2007/2008), Menziken 2008.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.



Geigenmühle



Geigenmühle, Mühlegebäude (Vers. Nr. 00406), Ansicht von NO, 24.11.2017
(Bild Nr. D100596_22).



Geigenmühle, Mühlegebäude (Vers. Nr. 00406), Ansicht von SO, 24.11.2017
(Bild Nr. D100596_19).

Geigenmühle



Geigenmühle, Wasserrad (088WASSERRAD00406) und Mühlenkanal (088WR-DIELSDORF00097), Ansicht von SW, 24.11.2017 (Bild Nr. D100596_20).



Geigenmühle, Wasserrad (088WASSERRAD00406) und Mühlenkanal (088WR-DIELSDORF00097), Ansicht von N, 16.01.2015 (Bild Nr. D100596_21).